

Unter den bürgerlichen Festen und feierlichen Anzügen sind hervorzuheben: der Mairitt, die Schießübungen und das Freischießen, das Steingrubenfest, der Weidebezug, das Umherziehen der Schautafel, der Schildbaum. Auf den Pfingstabend, Sonnabend vor Pfingsten, wurde der Mairitt vorgenommen, um mit dem schönen Grün junger Birken symbolisch den Frühling zur Stadt zu führen. Ein Bürger, vom Niedemeisteramte dazu vorgeschlagen, vom Magistrate bestätigt, ward zum Maigrefen ernannt, der, unter Vortritt des Stallmeisters und der reitenden Diener, zwischen den beiden Niedemeistern und im Gefolge vieler berittener Bürger sich zu Pferde nach Uppen und dem dabei liegenden Gehölz Ise begab, woselbst die Holzgeschworenen der benachbarten Dörfer junge Birken zum Abhauen anwiesen und fällten, dabei aber ihre Holzgerechtigkeit streng wahrten und jeden Exceß durch Strafen ahndeten. Der mit vier Pferden bespannte, so viel als irgend möglich mit Birken beladene Wagen ward nach dem Uppener Pässe gefahren, wo der Maigrefe dem sämmtlichen zahlreichen, berittenen Gefolge, auch den dort paradirenden und Lustschüsse abfeuernden Stadtsoldaten einen Schmaus gab. Gegen halb fünf Uhr Nachmittags brach der Zug unter Anführung des mit einem Birkenlaubfranze gezierten Maigrefen, bei Lösung der Geschütze und dem Spielen der Musikanten, nach der Stadt auf, wo die 60 bis 70 Bunde Mai an die Rathspersonen, Klöster, Kirchen und Freunde des Maigrefen vertheilt und zum Schmuck auf Pfingsten verwendet wurden. Am Tage nach dem Feste ward der Maigrefe durch den Magistrat vom Rathhause unter Pauken und Trompeten nach dem Rathswinkler geführt und daselbst bewirthet. Die Zeiten des dreißigjährigen Kriegs unterbrachen den Mairitt, der erst 1649 wieder gehalten wurde. Im Anfange des 18. Jahrhunderts war er auch längere Zeit eingestellt; 1747 hatte dem Kaufmann und Senator Lüngel seine Würde als Maigrefe 700 R gekostet; auf seine Vorstellung erhielt er die für den Maigrefen hergebrachte Befreiung von öffentlichen Lasten auf ein Jahr; 1766 kostete das vom Magistrate dem Maigrefen Weinhausen am 21. Mai gegebene Tractement 278 R . Nur um das siebente Jahr fand dann der feierliche Mairitt statt; 1775 kommen unter den dadurch veranlaßten Ausgaben vor für 6 Dugend kurze und 140 Stück lange Tabackspfeifen. Von da an hörte die ganze sinnige, uralte Festlichkeit auf, zu der es nun an der dazu nöthigen Gemüthlichkeit mangelte, statt deren herglose Berechnung des klingenden Nutzens eintrat. In ältern Zeiten wurde vor dem Almshof, da, wo sich der